Rüstringer Bote



Zum 50. Todestag

Die Niederdeutsche Bühne "De Plaatdüütschen" führt zum 50. Todestag von Alma Rogge am 7. Feburar 2019 "eine Annäherung" an das Leben der niederdeutschen Schriftstellerin auf. Das Besondere daran ist, dass die Laienspielbühne sich das Stück selbst erarbeiten muss. Diese Herausforderung wird von der hauptberuflichen Regisseurin Kathrin Busch mit Unterstützung durch Leon Nungesser koordiniert. Seite 3 Bild: Lutz Timmermann

In dieser Ausgabe



Dr. Timothy Saunders urteilt in einem Gutachten, dass die Heimatforscher Eduard Krüger und Erich Lampe in der

NS-Zeit "aktive Vertreter der völkischen und rassistischen Ideologie" waren. Seite 12+13



Torsten Lange, Lehrer an der Oberschule 1, verantwortet das Projekt "Müller Praktikum 1900". Seite 19





Wir schreiben das Jahr 1795. Vermutlich in diesem Jahr verließ Gerd Bruncken seine Heimat und machte sich auf den Weg nach Butjadingen. Was bewegte ihn, im Alter von 25 Jahren das Elternhaus in Astede bei Neuenburg zu verlassen und ausgerechnet nach Butjadingen zu gehen?

Wir erfahren es in dem Buch "Die Butjadinger Kaufmannsfamilie Bruncken" von Rainer Georg Schlimbach. Es ist die Jahresgabe des Rüstringer Heimatbundes.

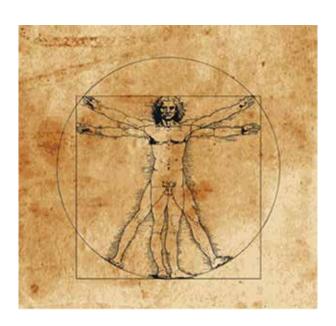
Im 18. Jahrhundert war Butjadingen wieder mal von einem totalen wirtschaftlichen Zusammenbruch heimgesucht worden. Die verheerende Weihnachtsflut von 1717 zerstörte das Land. So war es nicht verwunderlich, dass unter diesen schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen eine Konkurswelle über das Butjadinger Land hinweg rollte und viele Höfe aufgegeben werden mussten. Auffallend war, dass viele Käufer, wie auch Gerd Bruncken, aus der Friesischen Wehde kamen. Gut vorstellbar, dass er von den wirtschaftlichen Schwierigkeiten profitieren wollte. Auf der Suche nach einem passenden Haus wurde er in Ruhwarden fündig.

Seite 17

Verein für Gesundheit Nordenham

In drei Schritten zum Rehasport:

- 1. Fragen Sie Ihren Arzt, ob er Ihnen Rehasport verordnet.
 - 2. Verordnung bei der Krankenkasse einreichen.
 - 3. Termin bei uns vereinbaren, wenn Genehmigung der Krankenkasse vorliegt.



Vereinbaren Sie noch heute Ihren Beratungstermin!

Tel.: 04731/22 50 5

Trainingsstätte: Bodywork, Martin-Pauls-Str.160, 26954 Nordenham

"Plattdüütsche" führen Alma Rogges Leben auf

Ein Stück der Niederdeutschen Bühne – Premiere am 50. Todestag der Schriftstellerin

"Das ist ganz schön fordernd", sagt Schauspielerin Kathrin Busch aus Loxstedt. Denn eigentlich ist es die Niederdeutsche Bühne "De Plattdüütschen" Nordenham gewohnt, Stücke zu vorhandenen Texten zur Aufführung zu bringen.

Doch diesmal ist alles anders: "Wir haben keinen fertigen Text, sondern wir erfinden ein Stück über sie", weist Busch auf die Besonderheit des Alma-Rogge-Projektes hin. Denn exakt am 50. Todestag der aus Brunswarden bei Rodenkirchen gebürtigen Schriftstellerin will die Bühne am 7. Februar 2019 ein Stück über Alma Rogge aufführen.

Die Anregung dazu sei vom Vorsitzenden des Rüstringer Heimatbundes, Hans-Rudolf Mengers aus Stollhamm, gekommen, sagt Bühnenleiter Torsten Lange. So hat Lehrer Lange in den Sommerferien 2017 angefangen, Werke von Rogge zu lesen und überlegt, "wie wir als Bühne Zugang zu ihrem Lebenswerk finden können". Einfach ein von Rogge geschriebenes Stück aufzuführen "wäre dieser spannenden Person nicht gerecht geworden", betont Torsten Lange.

Das geschieht dann nach der Projektarbeit. Ab November 2019 wollen "De Plattdüütschen" Rogges Stück "Twee Kisten Rum" zeigen, das auch schon vom renommierten Hamburger Ohnsorg-Theater gespielt wurde. Vorher aber, vom 7. bis 16. Februar 2019, wird in acht Aufführungen gezeigt, was seit Langes Quellenstudium 2017 von der hauptberuflichen Regisseurin Kathrin Busch, Co-Regisseur



Erste Szenen werden – im Angesicht von Alma Rogge – besprochen. Von links: Gudrun Günterberg, Kathrin Busch, Eric Stöver, Jane Kleidon, Leon Nungesser, Luca Priebe und Vanessa Harfst. Bild: Lutz Timmermann

Leon Nungesser und den Laienschauspielern der Bühne erarbeitet worden ist.

Die Annäherung an die Schriftstellerin erfolat über ihre Texte. Zeitungsartikel und durch Informationen über sie. Kathrin Busch hat Rogges Buch "Die Rosenuhr – Norddeutsche Geschichten" gelesen. Co-Regisseur Leon Nungesser, ein Eigengewächs der Nordenhamer Bühne, hat sich einen ganzen Tag lang im Institut für niederdeutsche Sprache in Bremen in Rogges Werke eingelesen. Einiges an Material haben Busch und Nungesser von dem Rodenkircher Ummo Wedelich erhalten, der Alma Rogge noch kennengelent hat.

Das Stück werde "auch eine kritische Auseinandersetzung mit der Person" sein, versichert Kathrin Busch. Denn bekannt ist eine gewisse Nähe Alma Rogges zu den Nationalsozialisten. "Man findet nicht besonders viel darüber", sagt die Regisseurin. In dem Online-Lexikon Wikipedia ist nachzulesen, dass Rogge dem Vorwurf, sie habe sich von der Blut- und Bodenideologie der Nationalsozialisten vereinnahmen

lassen, entgegnete, es sei ihr mit ihrer Arbeit mehr um den Erhalt der niederdeutschen Sprache als um die Vermittlung bestimmter Inhalte gegangen. Unzweifelhaft ist laut Wikipedia, dass Rogge Mitglied des nationalsozialistisch geprägten Eutiner Dichterkreises gewesen sei, der 1936 vom Eutiner NS-Regierungspräsidenten und SA-Gruppenführer Johann Heinrich Böhmcker gegründet worden war. Torsten Lange glaubt, dass Rogge diese Nähe gesucht habe, um einem Schreibverbot zu entgehen.

Im April diesen Jahres hat dann die Bühnenleitung erste Gespräche mit der Regie geführt, nachdem es Lange gelungen war, Kathrin Busch dafür zu gewinnen. Busch hat am Mozarteum in Salzburg Schauspiel studiert und bereits Engagements am Staatstheater in Karlsruhe und am Stadttheater Bremerhaven gehabt. Sie schreibt Szenen, die seit September auch einstudiert werden. Dabei arbeitet Busch mit Zitaten aus dem Buch "Eine Biographie" von Thea Strahlmann (Isensee Verlag: Oldenburg 1994, ISBN 3-89442-223-8). Strahlmann

ist eine Nichte von Hanna Wisser-Thimig, der Lebenspartnerin von Alma Rogge. Alma Rogge verstarb am 7. Februar 1969 in Bremen-Rönnebeck.

Lutz Timmermann

Mitwirkende

Bei dem Alma-Rogge-Projekt werden auf der Bühne und in der Regie mitwirken:

- Lasse Kramer (Kleiner Knecht)
- Gudrun Günterberg (Hanna)
- Luca Tom Goltz (Jungknecht, Almas Bruder)
- Melanie Ruprecht (Auguste Rogge)
- Bettina Müller (Große Magd)
- Jane Kleidon (junge Hanna)
- Eric Stöver (Regie im Stück)
- Rolf Warnke (August Rogge)
- Udo Rohde (Großer Knecht)
- Vanessa Harst (Regieassistenz und Souffleuse)
- Luca Priebe (Regieassistenz)

Dat kannst mi glööven!

Ich vergeet ja al mol wat. Aver dat Eeten und de Lüü, de mi helpt, sind wunnerbar! Dat schallst mol sülvens sehn!

Tel. **04731-96 980**

www.seniorenzentrum-blexen.de



Diakonie #



Supersommer: "Dat hett't fröher ok all gewen"

Aufzeichnungen von Johann Friedrich Töllner über Hitzegrade im 19. Jahrhundert

Erinnerungen ihres Ururgroßvaters Johann Friedrich Töllner (1804-1891) an einige Hitzesommer im 19. Jahrhundert hat Heidi Millies dem Rüstringer Heimatbund (RHB) geschickt.

RHB-Archivar Heddo Peters sieht darin "erstaunliche Parallelen zum diesjährigen Supersommer. Dat hett't fröher ok all gewen!" Töllner bewirtschaftete den Hof Heuberg bei Esenshamm. Da Johann Friedrich Töllner schon 1891 starb, muss der Bericht für das Jahr 1893 von anderer Hand ergänzt worden sein, merkt Heidi Millies an. Sie ist RHB-Mitglied und aktiv bei der Oldenburgischen Gesellschaft für Familienkunde.

In den Aufzeichnungen von Johann Friedrich Töllner heißt es unter anderem: Der Frühling 1846 brachte viele schöne Tage, doch wollten die Früchte, besonders Roggen und Weizen, wegen der früh einsetzenden Hitze und Trockenheit des Bodens nicht recht gedeihen. Die Hitze steigerte sich bis zu hohen Graden und dauerte den ganzen Sommer und Herbst bis im Oktober fast ohne Unterbrechung fort.

Juni: 26° R (26° Reaumur = 32,5° Celsius), August 1.: im Schatten 26 1/4° (33° C), in der Sonne 32 1/4° (40° C), Sept. 10.: im Ovelgönner Pferdemarkt war die Hitze noch ca. 23° R (29° C). Der Boden war so hart geworden, daß nur einige Zoll tief gepflügt werden konnte, und es entstand wegen fast gänzlichen Regenmangels im Butjadingerland große Noth, da die Tränken und Gräben ausgetrocknet waren. Das Vieh lief deshalb besonders in Burhave



Jonann Friedrich Tollner zu Heuberg (1804-1891). Bild: Archiv Rüstringer Heimatbund

und Waddens überall aus den Weiden. Auf dieses trockene Jahr stiegen im Winter und Frühling die Getreidepreise sehr hoch.

Das Jahr 1857 zeigte in Betreff der Witterung eine ganz besondere Ausnahme von der Regel, denn vom Ende des Monats April an war mit Ausnahme einiger Gewitter mit unbedeutendem Regen, und der wenigen Tage, an denen es etwas regnete, die Luft stets rein, die Witterung alle Tage schön, die Hitze den ganzen Sommer über bedeutend, und blieb das Wetter noch schön bis in den November. Diese andauernde Trockenheit hatte zur Folge, daß die Ernte früh beschafft wurde und im August auch die Bohnen beigefahren waren, daß bereits im August in Butjadingen, Jever und Ostfriesland großer Was-

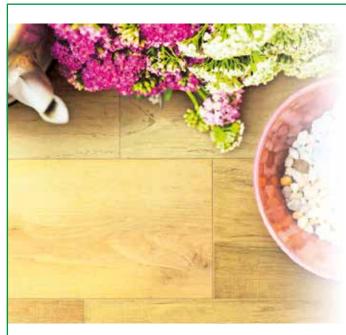
sermangel herrschte, so daß zum Theil das salze Sielwasser herein gelassen wurde, und Trinkwasser oft weit her gefahren werden mußte. Das Pflualand war bis drei Fuß tief so ausgetrocknet und hart. das Pflügen theils ganz unmöglich war, und wo es noch geschehen konnte, ging die gesäte Winterfrucht wegen zu großer Trockenheit gar nicht auf. Ende November waren die Kleiwege noch eisenfest, und der Thau nicht im Stande, solche auch nur schlüpfrig zu machen.

Im Jahre 1858 herrschte von Mitte Mai an eine noch grö-Bere Trockenheit vor als 1857, indem die frühe eintretende bedeutendere Hitze das Grasland ausdörrte, so daß fast kein Heu geerntet wurde, ich erntete z.B. nur 8 Fuder Disteln, 1 Fuder vom Hofraum und 3 Fuder ausgebuschtes, verdorrtes Gras. Die Früchte gediehen noch ziemlich gut, weil die Frühlingswitterung bis Ende Mai das Wachsthum derselben gut gefördert hatte. Wegen der anhaltenden großen Hitze und Trockenheit entstand aber ebenso als im Jahre 1857 Wassermangel in Butjadingen.

Das Jahr 1865 zeichnete sich wieder durch eine besondere Witterung aus. Auf den Frost im März und April folgte unmittelbar anhaltend trockenes Wetter, so daß das Jahr 1858 dagegen noch fast zurück stand, denn im Mai und Juni waren scharfkalte Nord- und Nordostwinde stets vorherrschend, und alles Gras verschwand bei der Kälte und Dürre. Im Juli trat darauf eine fast tropische Hitze ein, welche sich während des Bundesschießens in Bremen dort auf 28° R (35° C) im Schatten und 35° R (43° C) in der Sonne steigerte. Hieselbst zeigte das Thermometer im Schatten am 16., 17. und 20. Juli 24° R (30° C). Die Dürre dauerte auch noch im August fort, so daß das Gras verschwand und Wassermangel in Butjadingen wieder eintrat und die bösartigen Nervenfieber entstanden. Unter dieser dürren Witterung wurde wenig Heu geerntet.

1893 herrschte allenthalben eine große Dürre, da es von Mitte März bis Anfang Juli keinen Regen gab, und die meisten bis jetzt noch kein Fuder Heu geerntet hatten. Wir hatten mitunter 33° R (41° C) in der Sonne, und an einigen Stellen mußte das Vieh schon auf dem Lande getränkt werden.

Lutz Timmermann





Über 30 Jahre WOHNKERAMIK
in der Gemeinde Loxstedt (Nesse/Stotel)

www.fliesen-donner.de -

Burgstraße 49 27612 Loxstedt-Stotel Ø 047 44 / 50 33 Öffnungszeiten: Mo.−Fr. 9−13, 14−18 Uhr, Sa. 9−13 Uhr

Gewerbestraße 1 27637 Nordholz Ø 04741/70 23, Fax 70 25 Öffnungszeiten: Mo.−Fr. 9−12, 15−19 Uhr, Sa. 9−12 Uhr



Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft mbh

Marktplatz 6, "Altes Rathaus" | 26954 Nordenham Telefon: 04731 9370-0 | Telefax: 04731 9370-40 info@gnsg-wohnbau.de | www.gnsg-wohnbau.de







Lager & Verwaltung, Tore & Türen Tel. 04731 - 9373-0

Oldenburger Str. 67 26954 Nordenham Mo - Do 7.00 - 16.30, Fr. 7.00 - 13.00 **Sanitärlager:** Mo - Do 7.00 - 16.30 Fr 7.00 - 15.00, Sa 9.00 - 12.00 Badausstellung Tel. 04731 - 2077-24 Adolf-Vinnen Str. 2 26954 Nordenham

Mo - Fr 9.00 - 17.30 Mittagspause 13.00 - 14.00 Sa 10.00 - 13.00

Nur "Seelachs in Öl" war am Markt erfolgreich

Christoph Greim hat die Rolle von Seefisch als Ersatznahrungsmittel erforscht

Die Beispiele ,Seelachs in Öl', ,Fischwurst', ,Fischleder' sowie ,Wiking Eiweiß' und seine Nebenprodukte zeigen, dass Seefisch besonders während der Zeit der deutschen Autarkiepolitik zu einem Teil der Ersatzstoffkultur wurde", fand Dr. Christoph Greim heraus. Ergebnisse seiner Dissertation trug der Leiter des Museums Moorseer Mühle unter dem Titel "Vom Stockfisch zum Filetblock. Die Industrialisierung des Nahrungsmittels Frischfisch" beim Klönabend am 4. September in Abbehausen vor.

In seiner Doktorarbeit beantwortet Greim Fragen nach den wirtschaftlichen, politischen und technischen Treibern, die zu einem Industrialisierungs-Prozess in der Fischwirtschaft im Elbe-Weser-Dreieck geführt haben. Dabei betrachtet er den Zeitraum der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus.

Besonders der Steckrübenwinter 1916/17 habe bis weit in die 1930-er Jahre ein abschreckendes Beispiel für Hungersnöte dargestellt. Weshalb die Bevölkerung Pläne einer autarken Ernäh-

Segen des Meeres

Tührer

1. Deutsche Sijderer- und Waltang-Basileitung
framburg 1939
28. APRIL - 28. MAI

Plakat zur 1. Deutschen Fischereiund Walfang-Ausstellung. Quelle: Archiv DSM

rungslandschaft durchaus begrüßte. Doch sie führte schnell zu drei Erzeugungsengpässen: 1. Fettlücke, 2. Faserlücke. 3. Eiweißlücke. Besonders die Eiweißlücke sei zur maßgeblichen Richtschnur der deutschen Lebensmittelpolitik geworden, denn das Unterschreiten der Proteinuntergrenze hat im menschlichen Organismus schwere gesundheitliche Folgen, berichtete Greim den zahlreichen Klönabend-Gästen.

Christoph Greim stellte beim Quellenstudium von Fachzeitschriften wie "Die deutsche Fischwirtschaft" oder "Hansa" (die es heute noch gibt), Geheimdienstreporten Amerikaner und Briten sowie Altakten der Industrie- und Handelskammer Bremerhaven (Nachfolgerin der IHK Wesermünde) fest, dass die nationalistischen Ernährungspolitiker in Seefisch eine unerschöpfliche tierische Eiweißquelle fanden, die es galt mit allen Mitteln auszubeuten, um die Fiweißlücke zu schließen. Die Geheimdienstprotokolle konnte Greim an der Ruhruniversität Bochum einsehen.

Seelachs in Öl wurde schon 1920 zur Marktreife gebracht. Dabei handelte es sich um geräucherte und gefärbte Seelachsfleischscheiben, die in Öl eingelegt und in Blechdosen konserviert wurden. Das Produkt konnte sich dauerhaft am Markt etablieren, weil es den Geschmack der Verbraucher traf und einfach zu handhaben war: Man öffnete die Dose und konnte den Inhalt direkt ohne jede weitere Zubereitung verzehren.

Ein ähnlicher Erfolg sei der Fischwurst als kostengünstige Fleischalternative nicht be-



1936 fand in Wesermünde die Jubiläumsfeier "50 Jahre Deutsche Hochseefischerei" statt.

Quelle: Archiv DSM

schieden gewesen, erzählte Greim in seinem von historischen Bildern untermauerten Vortrag. Dem Ersatzprodukt habe, ausgenommen von der länglichen Form, jede geschmackliche Ähnlichkeit zum Original gefehlt. Das Institut für Seefischerei in Bremerhaven hatte dieses Surrogat entwickelt. 1938 ging man mit einer neuen Rezeptur in den Markt, beworben als "Fischwurst – der große Artikel der Zukunft". Die neuen Fischwürste hätten aus rund 50 Prozent reinem Fischfleisch. zu zehn Prozent aus Speckwürfeln und zu 40 Prozent aus Rinder- oder Schweineblut bestanden, konnte Greim nachlesen. Aufgefallen ist ihm beim Quellenstudium, dass

nach 1939 nicht mehr über die Fischwurst berichtet wurde. Das lasse vermuten, "dass das Ersatzprodukt am Markt gescheitert ist", meinte Greim.

Neben der Eiweißlücke habe Deutschland wegen seiner Autarkiepolitik und hoher Importabhängigkeit Rohhäuten auch unter einer "Lederlücke" gelitten. In den 1930-er Jahren hätten rund 60 Prozent der erforderlichen Rohhäute für die heimische Lederindustrie aus Importen bestanden. Die eigene Rohhautproduktion habe nicht durch den Ausbau der Viehwirtschaft gesteigert werden können, weil es an Weiden und Viehfutter mangelte.

Fortsetzung auf Seite 9



www.oeffentlicheoldenburg.de



Nähe ist die beste Versicherung.

Immer gut für Sie aufgestellt:

Frank Wieken und sein Team bieten Ihnen alles rund ums Thema Versicherungen!

Geschäftsstelle Frank Wieken

Bahnhofstr. 39 26954 Nordenham

Tel. 04731 88018

Lesumstr. 1 26954 Nordenham Tel. 04731 37313

Öffnungszeiten Bahnhofstraße

Mo. – Do. 08.30 – 12.30 Uhr, 14.30 – 18.00 Uhr Fr. 08.30 – 16.00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Öffnungszeiten Lesumstraße

Mo. – Do. 09.00 – 12.00 Uhr, 15.00 – 18.00 Uhr Fr. 09.00 – 12.00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Oft, viel zu oft, kommt er unerwartet. Weil der Tod immer fremd ist, nie in den Alltag hineinpasst, ist immer der richtige Augenblick dafür da, die letzten Dinge zu regeln.

Rufen Sie einfach an und vereinbaren einen Termin mit uns.

Thomas und Ansgar

Wir sind ein Partnerunternehmen der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG und des Kuratoriums Deutsche Bestattungskultur e.V.

> Atenser Allee 56, 26954 Nordenham Telefon 04731-94290



Fortsetzung von Seite 7

Neu konstruierte Werkstoffe sollten nun die Lederlücke schließen. Von 126.500 Tonnen Lederproduktion im Jahr 1938 wurden bereits 40.000 Tonnen durch Ersatzstoffe gedeckt, 1944 waren es schon rund 100.000 Tonnen, fand Greim heraus. Einer dieser Ersatzstoffe war das Fischleder

Erste Bedingung für eine Fischlederproduktion sei die umfangreiche Versorgung mit dem Rohstoff Fischhaut gewesen. Die war bereits Mitte der 1930-er Jahre gegeben, denn rund die Hälfte aller Fischanlandungen sei filetiert worden, so dass rund 7000 Tonnen Fischhaut als Rohstoff für Fischleder anfielen. Mit der Gewinnung von Fischhäuten war die Industrie- und Handelskammer Wesermünde beauftragt worden.

Bevor man überhaupt versuchen konnte, Fischhäute zu Leder weiterzuverarbeiten, sei aber ein großes Problem aufgetaucht, berichtete Greim: Die anfallenden Fischhautmengen waren ein wichtiger Rohstoff für die Fischmehlproduktion. Fischmehl war als Viehfutter von größter Bedeutung. Außerdem sei während der Verarbeitung der Fischabfälle zu Fischmehl als Nebenprodukt Fischleim angefallen, der wiederum Verwendung fand für die Herstellung von Briefumschlägen und als Tapetenkleister. "Damit stand das Fischleder, bevor es überhaupt zur Produktionsreife gelangte, in enger Rohstoff-Konkurrenz zu Fischmehl und Fischleim", sagte Greim.

Das Institut für Fischindustrie in Bremerhaven wurde deshalb beauftragt herauszufinden, welchen Einfluss die Fischhäute auf die Qualität des Fischleims und des Fischmehls hatten. Ergebnis: Das Fehlen von Fischhäuten im

Fischmehl stellte keine Qualitätsminderung dar. Für die Leimherstellung waren die Fischhäute hingegen von großer Wichtigkeit für die Qualität. Das Projekt Fischleder erhielt den Vorrang, mehrere Lederfirmen, aber auch die Stock- und Klippfischwerke in Bremerhaven begannen mit Großversuchen.

Ziel dieser Versuche war die Herstellung eines Fischleders, das in der Kleider- und Schuhindustrie das traditionelle



Seelachswerbung aus den 1920er Jahren. Quelle: Heidbrink/Beckmann/Keller

Rindsleder ersetzen sollte. 1939 erlangte es Produktionsreife, 1940 stellte das Modeamt Frankfurt einer breiten Öffentlichkeit seine Fischleder-Kollektion erste vor. Trotz des Erfolges habe sich schnell gezeigt, dass die Rohwarenversorgung für eine industrielle Produktion nicht ausreiche, berichtete Greim. Ein weiteres Problem sei der Arbeitskräftemangel gewesen, da viele in der Fischindustrie tätige Frauen in die Rüstungsindustrie delegiert wurden. Noch während des 2. Weltkrieges endete die Fischlederproduktion.

Wiking-Eiweiß beschreibt Christoph Greim in seiner Studie als ein besonderes Surrogat, weil es sowohl für die Ernährung als auch für technische Zwecke und als Grundstoff für Textilien verwendet werden sollte. Als Rohstoff kam frischer Seefisch, für den menschlichen Verzehr nicht mehr geeigneter Seefisch, Stockfisch sowie luftgetrocknete Krabben in Frage. In seiner Beschaffenheit habe es Roggenmehl geähnelt und sei zu 100 Prozent verdaulich gewesen.

Das Ziel, mit Wikina-Eiweiß die Eiweißlücke weitgehend schließen zu können, sei nicht erreicht worden. wohl aber habe ein gewisser Teil der Bevölkerung lebenswichtigen Proteinen versorgt werden können. Die Produktion sei kurz nach dem 2. Weltkrieg eingestellt worden, berichtete Greim.

Zwei Großereignisse haben den Gipfel der nationalsozialistischen Seefisch-Propagan-

da markiert, fand Christoph Greim heraus. Das war 1936 die Jubiläumsfeier "50 Jahre Deutsche Hochseefischerei" in Wesermünde und 1939 die erste deutsche Fischerei- und Walfangausstellung.

Die Feier gipfelte in der Enthüllung eines Ehrendenkmals für die Hochseefischerei. Es ist heute noch gegenüber dem historischen Museum in Bremerhaven zu besichtigen.

Nur der "Seelachs in Öl" habe sich dauerhaft im Markt etablieren können, bilanziert Christoph Greim seine Untersuchungen über "Seefisch als Ersatzstoff".

Lutz Timmermann

Zur Person



Dr. Jan Christoph Greim wurde mit seiner Dissertation zum Thema "Vom Stockfisch zum Filetblock. Die Industrialisierung des Nahrungsmittels Frischfisch" vor wenigen Wochen promoviert. Der aus Rheine im Münsterland gebürtige 36-Jährige hat von 2003 bis 2011 an der Ruhr-Universität Bochum Archäologie und Geschichte studiert. Zu dem Thema seiner Doktorarbeit kam Greim während eines sechswöchigen Praktikums im Studium bei der Industrie- und Handelskammer Bremerhaven. Dort hat er Akten-Altbestände aufgearbeitet und katalogisiert – und natürlich auch reingeguckt. Dabei ist er auf das Thema Fischwurst und Fischleder gestoßen. "Das fand ich extrem spannend", sagt Greim, und vertiefte im Archiv des Schifffahrtsmuseum Bremerhaven seine Kenntnisse von der Fischerei. Über die Industrialisierung des Nahrungsmittels Frischfisch hat Greim jetzt zwei Mal im Focke-Museum in Bremen referiert. In dem Bremer Landesmuseum war er vor seinem Dienstantritt in Moorsee als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. Als Projektleiter verantwortete Greim die Wanderausstellung "Oh Yeah! Popmusik in Deutschland". Am 13. Februar wird er den Vortrag im Stadtmuseum Kassel halten.



Hartwarder Straße 1, 26935 Stadland-Rodenkirchen

Telefon: 04732 / 308, Telefax: 04732 / 8351 www.autofit-plackueter.de

Mengers: Museum Moorseer Mühle ein Glücksfall

Museumsleiter Greim hätte gern mehr Einheimische zur Sonderausstellung begrüßt



Jan Christoph Greim (links) stieß auf eine gelungene Veranstaltung mit einem frisch gezapften Jubiläums-Weizenbier an mit (von rechts) Landrat Thomas Brückmann, Matthias Schneider aus Bochum und Brauhaus-Wirt Udo Venema.



Als Ehrengäste konnte Heimatbund-Vorsitzender Hans-Rudolf Mengers (links) auch Landrat Thomas Brückmann (2.v.l.) und Butjadingens Bürgermeisterin Ina Korter (rechts) begrüßen.

Bild: Lutz Timmermann

Der Niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kultur, Björn Thümler (CDU) aus Berne, findet es "großartig, dass der Landkreis Wesermarsch vor 40 Jahren weitsichtig beschlossen hat, die Moorseer Mühle als Museum zu erhalten", schrieb er in seinem Grußwort. Das Jubiläum wurde am 25. Juli mit der Eröffnung der Sonderausstellung "Deine Geschichte – 40 Jahre Museum Moorseer Mühle" gefeiert.

Dazu hatten sich rund 100 Gäste im Schatten der Mühle



Jochen Kaboth aus Stollhamm sorgte mit Irish Folk für die musikalische Umrahmung der Jubiläumsfeier. Bild: Lutz Timmermann

bei herrlichem Sommerwetter und kühlendem Wind eingefunden. Sie wurden vom Vorsitzenden des Rüstringer Heimatbundes, Hans-Rudolf Mengers aus Stollhamm, begrüßt. Der lobte Museumsleiter Jan Christoph Greim: "Sie haben eine sehenswerte Ausstellung konzipiert".

Als Ehrengäste der Veranstaltung wurden Landrat Thomas Brückmann, die Butjadinger Bürgermeisterin Ina Korter. stellvertretenden Bürgermeister Ulf Riegel (Nordenham) und Hans Schwedt (Rodenkirchen) sowie die Landtagsabgeordneten Karin Logemann (SPD), Berne, und Horst Kortlang (FDP), Elsfleth, begrüßt. Es sei "unbestritten windig hier an diesem wunderschönen Abend", sagte Landrat Brückmann, während er mit den flatternden Redemanuskriptblättern kämpfte und die geschmückten Windmühlenflügel sich kräftig drehten.

Vor 40 Jahren hatte der Landkreis die Mühle von der Müllerfamilie Reinken übernommen und von einem verarbeitenden Betrieb in ein Museum überführt. 1988 übernahm die Mühlengruppe des Rüstringer Heimatbundes unter der Regie von Hans-Gerd Gerdes, Burhave, die Betreuung der Einrichtung. Seit 1998 führt der Rüstringer Heimatbund das Museum in alleiniger Verantwortung.

"Das waren weise Entscheidungen", blickte Brückmann "auf eine außerordentlich erfolgreiche Zusammenarbeit" zurück. Das Mühlen-Ensemble sei in einem hervorragenden baulichen Zustand und voll funktionsfähig. So gesehen sei das Museum Moorseer Mühle "ein Glücksfall", teilte Heimatbund-Vorsitzender Mengers die Einschätzung des Landrates. "Wenn sich die Flügel munter drehen, ist das wie ein Gruß aus vergangenen Zeiten an alle Vorüberfahrenden", unterstrich Mengers den kulturellen und touristischen Wert des letzten großen Gallerieholländers in der Region.

Diesen Wert auch den Einheimischen wieder näher zu bringen, war ein Ziel der Sonderausstellung, die am 31. Oktober endete. In einem

Fazit im Gespräch mit dem Rüstringer Bote gesteht Museumsleiter Greim ein, dass dies nicht ganz erreicht wurde. Aber die Menschen, die da gewesen seien, hätten es gut gefunden, Objekte zu sehen, die etwas zur Geschichte der Mühle erzählen. Im Anschluss an die Eröffnungsveranstaltung seien etliche Menschen zu ihm gekommen mit ähnlichen Geschichten. "Das zeigt mir, dass die Ausstellung wahrgenommen wurde", freut sich Greim.

Lutz Timmermann



Heimatbund-Vorsitzender Hans-Rudolf Mengers strich den kulturellen Wert des Mühlenmuseums heraus. Bild: Lutz Timmermann

Rüstringer Heimatbund wird

In Nordenham: Stadt will "Eduard-Krüger-Straße" und "Erich-Lampe-Weg" umber

Der Rüstringer Heimatbund hat den Stein ins Rollen gebracht, als er den Oldenburger Historiker Dr. Joachim Tautz bat, die eigene Geschichte insbesondere der dreißiger und vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts aufzuarbeiten. Entstanden ist daraus das Buch "Rüstringer Heimatbund und Nationalsozialismus – die Heimatbewegung in der nördlichen Wesermarsch von 1933 bis 1945".

Joachim Tautz beschreibt, dass die damaligen Lehrer Erich Lampe und Eduard Krüger in der NS-Zeit eine unrühmliche Rolle gespielt haben. Beide hätten sich durch "ganz offen antisemitische Artikel" hervorgetan. Erich Lampe (1902 bis 1940) war Lehrer in Abbehausen, Heimatbund-Ehrenmitglied Eduard Krüger (1892 bis 1968) Hilfsschullehrer in Nordenham. Wie Lampe habe Krüger "beliebige heimatkundliche Themen zum Anlass genommen, sich politisch im nationalsozialistischen Sinne zu äußern, ohne dass irgendeine Notwendigkeit oder Zwangslage dazu bestanden hätte", heißt es in dem Buch. Rechenschaft habe er nach Kriegsende nicht abgelegt.

Das Buch fand nicht nur in der Mitgliedschaft des Rüstringer Heimatbundes Beachtung, sondern auch in einer breiten Öffentlichkeit. Der Rat der Stadt Nordenham und der Ortsrat Abbehausen befassten sich mit den Ergebnissen der Forschungen von Joachim Tautz dergestalt, dass die Umbenennung der "Eduard-Krüger-Straße" in



Die Eduard-Krüger-Straße in Abbehausen soll umbenannt werden.

Bild: Lutz Timmermann

Abbehausen und des "Erich-Lampe-Weg" von Nordenham nach Abbehausen empfohlen wird.

Bürgermeister Carsten Seyfarth erklärte, beide Namensgeber verstießen gegen unsere heutigen Wertvorstellungen. Eine Namensgebung beider Straße sei mit "unseren demokratischen Grundwerten und den Menschenrechten unvereinbar".

Mit einer Umbenennung der beiden Straßen distanziere sich die Stadt Nordenham von den Ideen und Handlungen von Eduard Krüger und Erich Lampe. Sie müsse sich hier einer besonderen Verantwortung stellen, da es sich bei Krüger und Lampe um lokal wirkende Persönlichkeiten handelte, denen gerade aufgrund ihrer lokalen Bedeutung die Ehrung eines Straßennamens zuteil geworden sei, begründete der Bürgermeister die Empfehlung der Verwaltung an den Stadtrat, die Straßen umzubenennen. Ein bloßer

erläuternder Hinweis auf die NS-Vergangenheit beider Namensgeber (zum Beispiel ein Hinweisschild oder eine Erläuterungstafel) unter Beibehaltung der Straßennamen reiche nicht aus, "um dem legitimen Interesse der Stadt gerecht zu werden, nicht mit den Ideen und Handlungen beider Personen identifiziert zu werden".

Das Ergebnis der Tautz'schen Recherchen wurde durch ein von der Stadt beauftragtes Gutachten des Historikers Dr. Timothy Saunders, im Hauptberuf Leiter des Museum Nordenham, erhärtet. Saunders betont in seinem Gutachten zu Eduard Krüger und Erich Lampe einleitend, dass "die Benennung einer Straße nach einer Person des öffentlichen Lebens eine besondere, da der Absicht nach ewig währende Ehrung" sein soll. Sie könne nur "einer als vorbildlich geltenden (verstorbenen) Persönlichkeit zuteil werden". Die Straßenbenennung nach Personen, deren Wirkung vorwiegend

auf lokaler Ebene von Bedeutung sei, trage in besonderer Weise zum individuellen Image einer Kommune bei.

Eduard Krüger, von 1961 bis 66 Vorsitzender des Rüstringer Heimatbundes, sei zwar nie NSDAP-Mitglied gewesen, da er einer Druiden-Loge angehört habe, deren Anhänger von einer Mitgliedschaft in der NSDAP ausgeschlossen waren, habe aber in einer Vielzahl von Artikeln ein "völkisches, von der Blutund-Boden-Ideologie prägtes Weltbild propagiert", schreibt Saunders. Nach dem Zweiten Weltkrieg habe sich Krüger zudem "nie von seinen Veröffentlichungen distanziert".

Besonders belastend findet Saunders, dass Hilfsschullehrer Krüger neben bei ihm dienstlich angeforderten Gutachten zum NS-Zwangssterilisations-Programm "in zwei Fällen ungebeten ehemalige Schüler angezeigt und von sich aus ihre Zwangssterilisierung bewirkt" habe. Seine

d beachtet in Stadt und Land

nennen – Lehre aus dem Buch "Rüstringer Heimatbund und Nationalsozialismus"

Gutachten seien tendenziös, gehässig und gezielt so formuliert worden, dass eine Verurteilung der zwei Personen zwangsläufig folgen musste. Durch eine seiner Anzeigen sei auch die Mutter eines Jungen impliziert worden, so dass sie kurz darauf auch zwangssterilisiert worden sei.

Erich Lampe (1902 bis 1940) habe sich ab 1933 stark für nationalsozialistische Organisationen engagiert. 1937 sei er der NSDAP beigetreten. In einer Vielzahl von Artikeln habe er seine große Sympathie für die Ideologie kundgetan, insbesondere Wert gelegt auf die Erziehung der Jugend zu einer "Volksgemeinschaft", schreibt Saunders. Dem Abbehauser Turnverein habe er aufgegeben, dass jedes Mitglied die Verpflichtung habe, "alles daranzusetzen, ein nationalsozialistischer deutscher Mensch

zu werden, ein treuer Gefolgsmann unseres Führers Adolf Hitler". Lampe habe die Diskriminierung der Juden begrüßt und geäußert, dass die rassistisch begründet sein müsse, um wirkungsvoll zu sein.

Abschließend stellt Saunders fest, dass beide Lehrer "in der Zeit des Nationalsozialismus aktive Vertreter der völkischen und rassistischen Ideologie der Machthaber" waren und im Gegensatz zu vielen Heimatforschern anderen ihre journalistische Nebentätigkeit genutzt hätten, "um politische Propaganda zu verbreiten und ihre Leser mit irrigen geschichtlichen Vorstellungen zu indoktrinieren". Besonders verwerflich sei dies, da sie "auch in der NS-Zeit in keiner Weise genötigt wurden, Propaganda oder Kriegshetze in ihre Texte aufzunehmen".

Lutz Timmermann

In Butjadingen: Hände weg von Flurenpfaden

"Wir sind der Meinung, dass das Wegenetz, das die historische Wurt Sillens überzieht, nicht angetastet werden sollte", schrieb Heimatbund-Vorsitzender Hans-Rudolf Mengers am 24. September der Butjadinger Bürgermeisterin Ina Korter.

Möglicherweise verhinderte der Rüstringer Heimatbund damit den Verkauf alter Flurenpfade an Anlieger. Denn eigentlich sollte der Butjadinger Gemeinderat in seiner Sitzung am 27. September über den Vorschlag der Gemeindeverwaltung beschließen, teilweise nicht mehr zu erkennende gemeindeeigene Wegegrundstücke im Wurtendorf Sillens an Anlieger zu verkaufen.

In der September-Sitzung wurde der Beschluss in die Sitzung im vierten Quartal vertagt. Die Verwaltung wurde beauftragt, eine Stellungnahme des Niedersächsischen Instituts für historische Küsten-



Mitten im Wurtendorf ist einer der Flurenpfade noch erhalten.

Bild: Lutz Timmermann

forschung in Wilhelmshaven anzufordern. Den Rat der renommierten Wurtenforscher einzuholen, hat Bürgermeisterin Korter vom Rüstringer Heimatbund erhalten. Mit einem Verkauf würde ein Stück der ursprünglichen Struktur der Wurt aufgegeben, mahnt der Heimatbund. Auf keinen Fall dürfe die Gemeinde "dem durchaus nachvollziehbaren Wunsch der Anlieger nachkommen und die Wege durch Veräußerung aufgeben". Der Verkauf von sechs

im Eigentum der Gemeinde befindlichen Wegegrundstücken gegen Höchstgebot war Inhalt der Beschlussempfehlung der Verwaltung, die in der Ratssitzung vorlag. Zwei Anlieger hätten bereits Kaufinteresse bekundet, heißt es in dieser Vorlage. Sofern diese alten Pfade durch private Nutzung schon angetastet worden seien, sollte man auf die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes bedacht sein, empfiehlt der Heimatbund der Gemeinde.

Erst die Kaufanfragen haben die Gemeinde darauf aufmerksam gemacht, dass sie in Sillens Eigentum an Wegegrundstücken besitzt, an denen sie kein Interesse hat. Aber schon bei einer Dorfbegehung auf Einladung der Bürgervereine Sillens und Waddens am 2. September hatte Eckhard Dunkhase auf das Verschwinden vieler Flurenpfade aufmerksam gemacht. Einen kleinen noch erhaltenen Weg zwischen einer Häuserreihe und einer Pferdeweide beging Dunkhase dann mit den überraschten Besuchern.

Mit dem Bauvorhaben von Christian Geil aus Nordenham habe die Flurenpad-Thematik aber nichts zu tun, erklärte Bauamtsleiter Axel Linneweber. Geil will auf der Fläche des nicht mehr genutzten landwirtschaftlichen Betriebes im Bereich von Burwischweg, Ringweg und auf der Wurtsieben Wohnhäuser errichten.

Lutz Timmermann



Aal, Forelle- und Meeresfischräucherei

täglich frisch über Holzfeuer geräuchert

Öffnungszeiten: täglich 8.00 - 20.00 Uhr. Mittwoch Ruhetag Kai's Räucherparadies 0171 3409021 Reitlanderzoll 12 · 26937 Stadland



Gebr. Quaritsch GmbH

Neptunstr. 5 | 26954 Nordenham | Fon 0 47 31- 96 86-0 kontakt@quaritsch.de | www.quaritsch.de

Wir sind für Sie erreichbar von Montag bis Freitag von 8.00–16.00 Uhr

Zwei bronzene Ochsen kehren zurück

1895 an Rinderzüchter Eduard Lübben, Sürwürden, verliehen



Von Sammler Walter Kurzweg hat der Heimatbund zwei bronzene Ochsen-Skulpturen erworben. Bild: Detlef Glückselig/NWZ

Zwei Ochsen wechseln in den Besitz des Rüstringer Heimatbundes (RHB). Die Bronzeskulpturen, die Ende 1895 in Köln Eduard Lübben aus Sürwürden als Ehrenzüchterpreise für seine Shorthorn-Rinder verliehen wurden, kaufte der Rüstringer Heimatbund von Walter Kurzweg.

Kurzweg ist ein im Rheinland nahe Köln lebender Sammler, der seit zehn Jahren ein kleines reetgedecktes Haus in Süllwarden als Zweitwohnsitz nutzt. Der Kunstkenner geht häufig zu Auktionen. Bei einer Versteigerung in Köln weckte die Bronzestatue eines stattlichen Ochsen das "Jagdfieber" des passionierten Sammlers.

Eine Signatur wies auf Friedrich Wilhelm Wolff hin, einen bedeutenden Bildhauer des 19. Jahrhunderts. Viele Werke des Künstlers, der 1816 im nahen Fehrbellin geboren wurde, prägen noch heute das Berliner Stadtbild. Wolff widmete sich vor allem der

Bildhauerei, wobei Tiere sein Lieblingsmotiv darstellten. Eines seiner bekanntesten Werke ist die "Löwengruppe", die 1878 aufgestellt wurde und noch heute im Berliner Tiergarten zu sehen ist.1887 verstarb Friedrich Wilhelm Wolff in Berlin.

Walter Kurzweg fand heraus, dass es noch eine zweite Bronze-Skulptur gibt, die Eduard Lübben ebenfalls als Auszeichnung erhalten hatte. Er erstand auch diesen Ochsen und nahm ihn mit nach Süllwarden. Von der Existenz der beiden Ochsen erfuhr Heimatbund-Vorsitzener Hans-Rudolf Mengers durch einen Artikel in der Nordwest-Zeitung.

Eduard Lübben, so berichtete Mengers in einer Beiratssitzung in Rodenkirchen, betrieb in Sürwürden eine Landwirtschaft und war durch seine Rinder- und Pferdezucht weithin bekannt. Er habe unter anderem mit seinen Shorthorn-Rindern Handelsbeziehungen bis nach Russland gepflegt.

Lübbens reger Viehhandel soll den Bau des Bahnhofs in Sürwürden erheblich befördert haben, wusste Beiratsmitglied Annegret Martens aus Ruhwarden zu berichten. Beirats-Mitglied Ummo Wedelich aus Rodenkirchen erzählte, dass die heutige Gaststätte "Kiek mol rin" (Kaliwoda) in Sürwürden als Quartier für Viehhändler, die Geschäfte mit Lübben machten, gebaut wurde.

Heimatbund-Vorsitzender Hans-Rudolf Mengers bezeichnet die 26,5 Zentimeter hohen Bronzeskulpturen als "künstlerisch sehr hochwertig und regional bedeutsam". Sie zurückzuholen in ihre Heimat sei dem Rüstringer Heimatbund ein lohnendes Anliegen gewesen.

Zu sehen sind die beiden Skupturen jetzt im Museum Nordenham als Bestandteil der Nordenhamer Stadtgeschichte, in der die Ochsen-Pier bekanntlich eine große Rolle spielt.

Lutz Timmermann

Kurznachrichten

Butjadingen

Durch Butjadingen führte die diesjährige Exkursion des Marschenrates am 2. Juni. Wichtige Stationen waren das Schwimmende Moor in Sehestedt, das Museum in Fedderwardersiel, der Langwarder Groden und der Leuchtturm in Eckwarderhörne. Das Mittagessen wurde in der Hochzeitsscheune in Seeverns eingenommen.

Bockhorn

Bei strahlendem Sonnenschein führte die Tagestour der Arbeitsgruppe Radfahren im Rüstringer Heimatbund am 26. Juli nach Bockhorn. Hier wurden das Klinkerwerk besichtigt und das Mittagessen eingenommen. Annähernd 20 Mitfahrer hatten sich zu der 90 km langen Tour eingefunden. Alle haben die Tour trotz sengender Hitze gut überstanden.

Moorsee

Das 30. Große Mühlenfest am 11. und 12. August zog wieder weit über 1000 Besucher an. Neben dem traditionellen Programm boten zahlreiche Mitmach-Aktionen, Musikgruppen, Kunsthandwerker und Vertreter alter Handwerke den Besuchern viel Abwechslung.

Nordenham

Ein voller Erfolg war wieder einmal die Veranstaltung "Klangvolles Museum" mit dem Lions-Club "Emy Rogge" am 2. September. Im 30-Minuten-Takt traten den ganzen Tag über verschiedene Gruppe mit ihrem Repertoire auf und begeisterten damit die mehr als 300 Besucher. Dank und Anerkennung den Lions-Club-Damen und ihren zahlreichen Helfern!



Inh. Turan \cdot Hansingstr. $6 \cdot 26954$ Nordenham

Öffnungszeiten:

Mo. - Do.: 6 - 23 Uhr,

Fr. + Sa.: 6 - 2 Uhr, So.: 7 - 23 Uhr

Wir bringen's!

Ab sofort können Sie Ihre Ware bei uns bestellen, wir liefern direkt zu Ihnen nach Hause.

Tel. 0172 - 5 41 71 19

Hotel-Restaurant ÜLSMANN

Familie Hülsmann Stadlander Platz 2 26935 Rodenkirchen

Telefon 0 47 32 - 9 29 9-0 Fax 0 47 32 - 9 29 9 - 1 I E-mail_info@hotel-huelsmann.de www.hotel-huelsmann.de



Unser Hotel - Restaurant Hülsmann liegt zentral in der schönen Gemeinde Rodenkirchen und ist bequem mit dem Auto über die B 212 erreichbar. Parkplätze befinden sich direkt am Haus. Unseren Gästen werden Radwanderungen. Deichspaziergänge, Insel - und Rundflüge, Kutschfahrten, Reiten, Tennis und viele andere Freizeitmöglichkeiten geboten.



Molkereistraße 11 26935 Rodenkirchen

Tel.: 04732 - 1090 Fax: 04732 - 1089

Öffnungszeiten:

Montag und Dienstag 9.00 - 12.00 Uhr, 14.30 - 18.00 Uhr Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr Donnerstag u. Freitag 9.00 - 12.00 Uhr, 14.30 - 18.00 Uhr Samstag 9.00 - 12.30 Uhr

www.fahrradcenter-meyer.de

Die Butjadinger Familie Bruncken

Mengers: Interessantes Werk zur Geschichte unserer Heimat

Die Tagebücher seines Großvaters Georg Bruncken jun. aus Ruhwarden brachten Rainer Schlimbach auf die Idee, sich intensiver mit der Vergangenheit der Butjadinger Familie Bruncken auseinanderzusetzen. Die Ergebnisse seiner langjährigen Recherchen veröffentlicht Schlimbach jetzt in dem Buch "Die Butjadinger Kaufmannsfamilie Bruncken – Eine Familiengeschichte aus dem 19 Jahrhundert"

Das mit vielen historischen Bildern illustrierte Buch umfasst 200 Seiten und ist die Jahresgabe 2018 des Rüstringer Heimatbundes. Heimatbund-Vorsitzender Hans-Rudolf Mengers verbindet damit die Hoffnung, "dass dieses interessante Werk zur Geschichte unserer Heimat von den Le-

sern, insbesondere von unseren Mitgliedern positiv aufgenommen wird".

Sein Ziel sei nicht gewesen, die gesamte Familiengeschichte zu erforschen, schreibt Schlimbach. Er habe sich bewusst dafür entschieden, nur einen Abschnitt ins Auge zu fassen, nämlich drei Generationen Kaufleute Bruncken im Butjadingen des 19. Jahrhunderts. Die Erforschung der Familiegeschichte beginne daher mit dem Jahr 1803, in dem Gerd Bruncken, aus Astede bei Neuenburg stammend, in Ruhwarden einen Kaufmannsladen kaufte.

Der Weg führte vom Kaufmannsladen bis zur Gründung der Firma H.G. Bruncken mit Handelsgeschäft, Privatbank,

Rainer Georg Schlimbach lebt mit seiner Ehefrau in Edewecht bei Oldenburg. 1946 geboren verbrachte er Kindheit und Jugend in Ruhwarden, wo er nach dem Schulbesuch bei der Landwirtschaftlichen Genossenschaft eine kaufmännische Lehre absolvierte. Danach wechselte Rainer Schlimbach in den Polizeidienst. Mit der Pensionierung nahm Schlimbach an der Universität Oldenburg als Gasthörer an einem Studiengang mit den Schwerpunkten Politik und Soziologie teil. Ehrenamtlich engagiert er sich im Sport, in der Kirche und als Schiedsmann der Gemein-

de Edewecht.

Getreidehandel und Holzhandlung in Ruhwarden, Fedderwardersiel und Burhave. Sie kauften und verkauften Immobilien in einem Ausmaß, wie man das in Butjadingen bis dahin nicht kannte und wie es später auch nicht wieder vor-

kam.

Die Protagonisten der Familiengeschichte sind der Gründer Gerd Bruncken, der Sohn Heinrich Georg Bruncken und dessen Söhne Georg, Theodor und Heinrich, die über drei Generationen im 19. Jahrhundert als Kaufleute und Bankiers in Butjadingen wirkten. Das in den Archiven vorgefundene Material machte es möglich, ein Bild über die Personen und deren Leben zu beschreiben, das wir bis dahin nicht kannten. Lutz Timmermann

Kurznachrichten

Harpstedt

Wie alljährlich fuhr am 6. Juni eine kleine Delegation des Rüstringer Heimatbundes nach Harpstedt zur Buchbinderei Menges, um dort Zeitungen, Zeitschriften, Protokollbücher und ähnliches mehr einbinden zu lassen. Gleichzeitig wurden die fertigen Bände des Vorjahres mit zurückgenommen.

Nordenham

An der Demonstration "Nordenham ist bunt – Aktion gegen Gewalt und Rassismus" am 13. Oktober zählte man 1000 Teilnehmer aus allen Gruppen der Bevölkerung, Politik, Gewerkschaften, Vereinen und Organisationen. Auch Mitglieder des Heimatbundes nahmen teil.

Moorsee

Eine Übung der Feuerwehren Abbehausen und Nordenham gab es am 15. Oktober bei der Moorseer Mühle. Ziel war die Bergung eines Verletzten aus einem oberen Stockwerk der Mühle über die engen und steilen Treppen. Auch der Leiterwagen kam zum Einsatz, um die Erreichbarkeit des Mühlenkopfes von außen her zu optimieren.



Datenschutz hat für uns oberste Priorität

Ein besonders aktuelles und wichtiges Thema ist – nach Inkrafttreten der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung im Mai 2018 – der Datenschutz. Dazu wollen wir Ihnen auf diesem Wege einige Informationen mitteilen.

Seit seiner Gründung erfasst und speichert der Rüstringer Heimatbund – mit den zur Verfügung stehenden technischen Mitteln – personenbezogene Daten. Denn ohne diese Daten geht gar nichts! Er setzt sie für die Informations- und Projektarbeit ein, für Einladungen, für die Mitgliederbetreuung, für den Beitragseinzug, für Spendenbescheinigungen. All das ist Ihnen als Mitglied des Rüstringer Heimatbundes gut bekannt und Sie wissen, es dient einer möglichst kostengünstigen, an den Interessen der Mitglieder und selbstverständlich

an den gesetzlichen Normen ausgerichteten Vereinsarbeit. Die zentrale Datenverarbeitung geschieht in der Geschäftsstelle. Die Technik ist abgesichert. und die Datenbank wird durch Mitarbeiterinnen aeschulte und Mitarbeiter des Heimatbundes gepflegt. Daten von Mitgliedern und Spendern werden nach einigen Jahren der Inaktivität gelöscht, soweit es die gesetzlichen Fristen er-Spendenzahlungen lauben.

müssen dagegen zehn Jahre lang nachgewiesen werden können. Alle Mitarbeiter des Rüstringer Heimatbundes, die mit personenbezogenen Daten zu tun haben, sind gesetzlich zur Einhaltung des Datenschutzes verpflichtet. Zur Überwachung seines Datenschutzes hat der Rüstringer Heimatbund einen Datenschutzbeauftragten bestellt.

Danke für Ihr Vertrauen und Ihre Hilfe!





- Großtankstelle
 - Autogas
 - Erdgas
- Textil-Waschanlage
- SB-Autowaschpark

Friedrich-August-Hütte GmbH 26954 Nordenham · Blexersander Str. 2 Tel.: (04731) 3634455 · Fax: 3634436 J. Richter
Notar

Fachanwalt für Familienrecht Erbrecht Zivilrecht Handels-/Gesellschaftsrecht Arzthaftungsrecht

A. Schuhr

Vertragsrecht Versicherungsrecht Agrar- und Pachtrecht Miet- und WEG-Recht Verkehrs- und Strafrecht

S. Hartwich

Verwaltungsrecht Öffentl./privates Baurecht Schadensersatzrecht Unfallregulierung Grundstücksrecht Immobilienrecht

F. Schuhr E. Feldhusen Rechtsanwälte & Notare a.D.

Bahnhofstraße 39c · 26954 Nordenham Tel. (04731) 60 51 · Fax (04731) 2 18 78 info@schuhr-anwaelte.de

www.schuhr-anwaelte.de

Herdejürgen & Harmsen Bauunternehmung und Tischlerei





Ingenieurbau Küstenschutzbau Hochbau Sanierung Industriebau







Türen + Fenster Innenausbau Dachgeschosse Möbel





www.huhbau.de

Heiligenwiehmstraße 43 - 26954 Nordenham - T. 04731/ 2692-0 - info@huhbau.de

Montags in der Mühle: Forke statt Füller

Achtklässler der Oberschule 1 Nordenham absolvieren das "Müller-Praktikum 1900"

Montags ist eigentlich Ruhetag im Mühlenmuseum. Doch jeden Montagmittag ist viel Betrieb in der Mühle, den umliegenden Gebäuden und Äckern. Dafür sorgen rund zwei Dutzend Achtklässler der Oberschule 1 Nordenham. Sie verlassen montags die Schule, kommen in die Mühle und tauschen Füllfederhalter mit Forke oder Dreschflegel.

"Müller Praktikum 1900" heißt das Projekt, das das Museum Moorseer Mühle und die Oberschule 1 Nordenham seit September anbieten. Schülerinnen und Schüler des achten Jahrgangs arbeiten zusammen mit Mitarbeitern des Mühlenmuseums.

Manuel Mischewski ist einer der "Müllerburschen". Er steht ganz oben in der Mühle, wo normale Mühlenbesucher gar keinen Zugang haben. Interessiert beguckt er sich den großen Zahnkranz, an dem die Mühlenkappe in Windrichtung gedreht wird. Vom ehrenamtlichen Müller Anton Günter Reumann lässt er sich die Funktionsweise der Windflügel erklären. Was ist das Schwarze? "Das ist aber schmierig," stellt er fest. Kurze Zeit später ist auch sein zuvor weißer Pullover mit schwarzem Schmierfett betupft. "Deswegen sollten wir wohl Arbeitsklamotten anziehen," stellt eine Mitschülerin lapidar

Arbeitskleidung haben sich Tom Wieland und Kevin Kauel angezogen: Eine passende Arbeitshose tragen sie, ebenso Schuhe mit Stahlkappe. Sie ackern gerade im Garten hinter dem Museumshaus – und das ist wörtlich zu nehmen. Sie tragen die Grasnarbe ab, sammeln Steine aus dem Erd-



Zwei Schüler ziehen den Pflug, einer führt ihn. Lehrer Torsten Lange (rechts) freut sich über das Engagement seiner Schülerinnen und Schüler der Oberschule 1 Nordenham.

Bild: Christoph Greim

reich heraus und legen auf dem Areal ein kleines Feld an. Wintergetreide soll hier wachsen. Das Umpflügen des Ackers übernehmen im Anschluss Mitschüler: Sie ziehen einen Metallpflug mit reiner "Manneskraft" - zwei Jugendliche spannen sich ein, ein dritter führt das Gerät. "Ich habe besonders Lust auf die Feldarbeit und alles, was draußen ist." hat Tom Wieland in den ersten Kursstunden seine Erwartungen benannt. "Und ich will nicht so viel Theorie machen." Anpacken, mitarbeiten – das wollen viele. Andere entdecken nach zwei Stunden körperlicher Arbeit, dass das Sitzen im Klassenraum im Vergleich zur Arbeitswelt ganz entspannt sein kann.

Einige Jugendliche kennen die Moorseer Mühle aus privaten Besuchen oder vom Besuch mit der Grundschule. Für andere ist das Museum ganz neu. "Ich kenne die Moorseer Mühle nur vom Hören," sagt Kaan Kapakli. Warum beteiligt er sich an dem Projekt? "Ich interessiere mich für Geschichte und möchte etwas Prakti-

sches machen. Das braucht man ja auch für das spätere Leben." Geschichte erleben und Zukunft planen: Darum geht es in dem Kurs, den die Schüler aus einem Angebot wählen konnten. Das Projekt ist dem Fach Geschichte zugeordnet, enthält aber zugleich wesentliche Züge der schulischen Querschnittsaufgabe Berufsorientierung. Die jungen Menschen sollen Berufsfelder ausprobieren können und ihre eigenen Stärken entdecken.

Mit dem "Müller-Praktikum 1900" verfolgen beide Projektpartner besondere Ziele: Die Schüler als Bürger der Stadt begreifen und beleben den Lern- und Kulturort Museum Moorseer Mühle. Damit rückt das Mühlenmuseum weiter hinein in die städtische Gesellschaft. Für die Schule ist wichtig, dass die Schüler den Ort für Erfahrungslernen nutzen und mit außerschulischen (erwachsenen) "Kollegen" zusammenarbeiten.

Der Unterricht findet wöchentlich statt und dauert 80 Minuten. Fünf Themenfelder werden im Laufe des Schuljahres bearbeitet: "Vom Korn zum Brot", "Vom Schaf zur Socke", "Wind und Windnutzung früher und heute", "Mühle unter Dampf" sowie "Wie funktioniert ein Museum". Bis zum Juni werden die Mädchen und Jungen rund um die Mühle arbeiten. Im Winter wird gebacken, Wolle gefilzt und gesponnen. Im Frühjahr geht es rund um das Schaf.

Zur Eröffnung der Museumssaison im April 2019 werden die Jugendlichen auch an der neuen Sonderausstellung mitarbeiten. Museumsleiter Christoph Greim hat mit der Klasse ein sehr kritisches Publikum für einen ersten Blick auf die neuen Ausstellungsobiekte im Haus und bekommt unmittelbare und sehr ehrliche Rückmeldungen. Aber auch die Schüler werden selbst kleine Ausstellungsobjekte anfertigen und diese im Müllerhaus im Frühjahr ausstellen. Tageweise begleiten die Schüler selbst die Ausstellungen: Dann machen sie tageweise ein Praktikum im Museum.

Torsten Lange



Oldenburger Straße 54 26954 Nordenham Telefon (0 47 31) 8 07 88 Telefax (0 47 31) 66 01 classenkasemir@gmx.de





Mittelweg 48 26954 Nordenham Telefon (04731) 216 79 Fax (04731) 60 76

Thr Partner für Floristik und mehr

Marktstraße 27 26935 Stadland-Rodenkirchen Telefon (04732) 184 77 88 Fax (04732) 184 77 86

information@blumenhaus-bruns.de • www.blumenhaus-bruns.de

Dresden und das Elsass sind 2019 Reiseziele

In diesem Jahr waren 176 Männer und Frauen mit dem Rüstringer Heimatbund unterwegs

Der Reiseboom im Rüstringer Heimatbund hält an. 2018 fand das von Traute Funk zusammengestellte Programm 176 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Für das kommende Jahr gibt es wieder ein attraktives Reiseangebot.

Die große achttägige Fahrt soll vom 21. bis 28. August ins Elsass und in den Schwarzwald führen. Ausgangspunkt aller Tagesfahrten wird das Hotel "Sternen" in Geisingen sein. Von hier sind Ausflüge nach Straßburg, Colmar im Elsass, zur Blumeninsel Mainau, an den Rheinfall von Schaffhausen und durch den Schwarzwald geplant.

Fünf Tage geht es vom 21. bis 25. Mai nach Dresden. Von dem Hotel "Aa Ra" werden die Rundfahrten durch das Elbsandsteingebirge, zur Moritzburg und zur Porzellanmanufaktur nach Meißen starten. Und selbstverständlich fehlt in Dresden eine Führung durch die weltberühmte Semperoper nicht.

Am Anfang und am Ende der Rüstringer Reisesaison stehen Tagesausflüge. Die traditionel-



Groß war die Reisegruppe der Rüstringer auf der Fahrt nach Schleswig-Holstein.

Bild: Traute Funk

le Spargelfahrt führt am 4. Mai zu "Meiers Deele" in Stemwede. Mitte September soll es dann den Saisonabschluss geben, genauer Termin und Reiseziel stehen noch nicht fest.

An dem großen Ausflug 2018 nahmen 35 Männer und Frauen teil. Ziel war der Bayerische Wald, das Quartier wurde im Sonnenhotel "Fürstenberg" in Bodenmais aufgeschlagen. Zwiesel mit seiner über acht Meter hohen Kristallpyramide, eine Bärwurzerei in Bad Kötzing und die Weinfurter Glashütte in Arnbruck gehörten zu den Zielen.

Im Stephans Dom in Passau bewunderten die Gäste aus dem Norden die größte Orgel der Welt. Auf dem Weg nach Regensburg kam die Reisegruppe an der von König Ludwig I. erbauten Walhalla vorbei, in deren Marmorhalle die Marmorbüsten und Gedenktafel bedeutender Persönlichkeiten aus der germanischen Sprachfamilie zu sehen sind. Im Regensburg, einer Unesco-Weltkulturerbestadt, hinterließ die Teilnahme an einer Andacht und einem Orgelkonzert im gotischen Dom ebenso großen Eindruck wie das Palais der Fürstenfamilie von Thurn und Taxis und der Spaziergang über die 310 Meter lange Steinerne Brücke mit 16 Bögen.

Am fünften Reisetag stand Pilsen in Tschechien auf dem Plan. In einem von der Brauerei betriebenen Museum in der Innenstadt wurde natürlich das Pilsener Urquell verkostet. Straubing und Deggendorf und ein Tag zur freien Verfügung in Bodenmais rundeten einen gelungenen Ausflug ab, der nach 2500 Kilometer wieder in Nordenham endete.

In die andere Himmelsrichtung, nämlich nach Schleswig-Holstein, führte der viertägige Ausflug im September. 44 Männer und Frauen sahen sich bei einem Stadtrundgang in der Hansestadt Lübeck das Rathaus und das Holstentor an. Eine Rundfahrt durch die Holsteinische Schweiz führte auch nach Eutin und Plön, wo es jeweils Schlösser zu sehen gab. Lutz Timmermann

"Spinndönz" war 2018 wieder sehr aktiv

Bei der nordwestdeutschen Spinnmeisterschaft 2018 war die Arbeitsgemeinschaft "Butjenter Spinndönz" im Rüstringer Heimatbund wieder gut vertreten. Dabei glänzte Shanice Bausch aus Nordenham, die in Rodenkirchen zum zweiten Mal den Jugendpreis gewann.

"Wir waren alle mächtig stolz", freut sich Spinndönz-Leiterin Annegret Martens aus Ruhwarden über die Erfolge der jüngsten "Spinnerin" in ihren Reihen. Die erwachsenen Spinndönz-Mitglieder belegten unter über 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gute Mittelplätze.

Neben den alle zwei Wochen stattfindenden Arbeitsabenden war die "Spinndönz" in diesem Jahr wieder an Veranstaltungen wie dem Klostermarkt in Bergedorf

bei Ganderkesee, dem Ferienpass der Gemeinde Butjadingen sowie bei "Rund ums Schaf" und dem Mühlenfest bei der Moorseer Mühle beteiligt. Hinzu kam ein Auftritt auf Hof Iggewarden bei der 100-Jahr-Feier des Verbandes Deutscher Weißkopf-Schafzüchter.

Am 1. Dezember erfreute die Gruppe um Annegret Martens bei dem Weihnachtsbasar im Seniorenheim in Ruhwarden die Bewohner mit der Demonstration des alten Handwerk. Seit 2002 vermittelt die "Spinndönz" praktische Fertigkeiten in diesem Handwerk sowie theoretisches Wissen zum Textil Wolle. Dieses Angebot macht die Arbeitsgemeinschaft zusammen mit der Ländlichen Erwachsenenbildung Niedersachsen, Kreisarbeitsgemeinschaft Wesermarsch.

Terminkalender 2019

Mitgliederversammlungen

- 18. Februar, 19.30 Uhr Vorstandssitzung mit Beirat
- 16. März, 15.00 Uhr Jahreshauptversammlung, Weserterrassen, anschlie-Bend Vortrag E. Meyer, M. Kirsch: "Die Aufarbeitung des Rodenkircher Archivs"
- 22. Mai, 19.30 Uhr Vorstandssitzung mit Beirat
- 19. September, 19.30 Uhr Vorstandssitzung mit Beirat

Plattdeutsch im Rüstringer Heimatbund

- 26. September, 14.30 Uhr Moorsee, Plattdüütsch-Dag in der Mühle mit dem Rüstringer Schrieverkring
- 20. November, 14.30 Uhr Golzwarden, Andacht zum Buß- und Bettag mit Kirchenführung, anschließend Autorenlesung des Rüstrinaer Schrieverkrinas
- 07. Dezember, 15.00 Uhr Weserterrassen Nordenham, Plattdeutscher Nachmittag im Advent

Vorträge und Klönabende der AG Landesgeschichte (1. Halbjahr)

- 08. Januar, 19.30 Uhr Hans-Rudolf Mengers: Jahresrückblick Heidi Millies: Schule im 19. Jh. – Der Lehrer D.G. Hoppe in Langwarden
- 05. Februar, 19.30 Uhr Heddo Peters, Hans-Rudolf Mengers: Alma Rogge – Aus ihrem Leben und Werk
- 05. März, 19.30 Uhr Dr. S. Mahlstedt (NIhK): Siedlungsspuren in Nordsee
- 02. April, 19.30 Uhr Franz Otto Müller: Seltene Vögel in der Wesermarsch
- 07. Mai, 19.30 Uhr Dr. Jana Fries (NLD): Neuere Erkenntnisse der Wurtenforschung
- 04. Juni. 19.30 Uhr Prof. Dr. Rolf Schäfer: Die Johanniter in der Wesermarsch

Veranstaltungsort ist – wenn nicht anders angegeben – das Hotel "Butjadinger Tor" in Abbehausen.

Museum Moorseer Mühle

- 19. April, 14 17.00 Uhr Osterbäckerei am Karfreitag
- 19. Mai, 10 17.00 Uhr Internationaler Museumstag
- 10. Juni, 10 17.00 Uhr Deutscher Mühlentag
- 21. Juli, 10 17.00 Uhr Rund ums Schaf
- 04. Aug., 10 17.00 Uhr Dampftag mit der Lokomo-
- 10./11. Aug., 10 17.00 Uhr Das Große 31. Mühlenfest
- 08. Sept., 10 17.00 Uhr Tag des offenen Denkmals
- 26. Sept., 14.30 18.00 Uhr Plattdeutscher Nachmittag mit dem Rüstringer Schrieverkrina
- 20. Okt., 11.00 17.00 Uhr Mitmachtag für Kinder
- 01. Dez., 14. 17.00 Uhr Nikolausbäckerei

Regelmäßige Termine vom 02.04. – 31.10.2019

- 02.04. 31.10. Sonderausstellung: Sprichwörtlich – Vom Handwerk zum Sprachgebrauch
- Dienstags, 11 12.30 Uhr: Mitmach-Backtag für Kinder und Erw. in der Schaubäcke-
- Mittwochs, 11 12.30 Uhr: Mitmach-Backtag für Kinder und Erw. in der Schaubäckerei
- Mittwochs, 14 15.00 Uhr: Vom Arbeitsalltag des Müllers – Führung durch die Windmühle
- Donnerstags, 11 11.45 Uhr: Besuch bei den Mühlenschafen
- Freitags, ab 14.00 Uhr: Die Flügel drehen sich – der Müller stellt seine Arbeit vor

Das Programmheft des Museums Moorseer Mühle informiert Sie über viele weitere Aktivitäten, laufende Ausstellungen und die Öffnungszeiten des Mühlencafés.

Ausflugsfahrten

- 04. Mai Tagesausflug nach Stemwede "Spargelfahrt"; mit Kaffee und Kuchen
- 21. 25. Mai 5 Tage Dresden; mit Radeberg, Elbsandsteingebirge, Moritzburg, Semperoper, Meissen
- 21. 28. August 8 Tage Schwarzwald; mit Geisingen, Straßburg, Colmar, Mainau, Schaffhausen, Titisee
- Mitte September Tagesausflug; Ziel stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest

Die Fahrtenleitung hat Traute Funk übernommen. Für alle Fahrten ist eine Mindestteilnehmerzahl erforderlich. Anmeldungen werden bei NMT (Nordenham Marketing & Touristik), Marktplatz 7, Nordenham, Tel.: 04731-93640 entgegengenommen. Sie werden in der Reihenfolge der eingegangenen Fahrkostenbeiträge gebucht. Alle Fahrten beginnen an der Bushaltestelle Gvmnasium Nordenham, Bahnhofstraße. Bitte beachten Sie auch die Reisebedingungen, die bei der NMT ausliegen.

Fahrradtouren

- 06. Mai, 17.00 Uhr Feierabendtour
- 11. Juni, 14.00 Uhr Tour zum Schöpfwerk Wapelersiel
- 25. Juli, 9.00 Uhr Tagestour zum Bollenhagener Moorwald

• 23. August, 14.00 Uhr Tour nach Golzwarden

Alle Fahrten beginnen und enden bei der Moorseer Mühle. Die Fahrten finden unabhängig von der Teilnehmerzahl statt. Die Fahrtenleiter behalten sich aber bei ungünstiger Witterung vor, die Fahrtroute den Verhältnissen anzupassen.

Veranstaltungen mit Kooperationspartnern

• 20. Januar, 10.00 Uhr Friesendenkmal Hartwarden, Gedenkfeier zur Schlacht bei Hartwarden 1514, anschließend Gedankenaustausch im Friesenheim mit Kurzvortrag von Heddo Peters: Der Sturm auf die Friedeburg 1418 im historischen Kontext

Liebe Mitglieder und Heimatfreunde,

ich bedanke mich von Herzen bei Ihnen für die geleistete Arbeit, die hilfreiche Unterstützung oder einfach für Ihre Treue zu unserem Verein im nun zu Ende gehenden Jahr 2018. Ihnen und Ihren Angehörigen wünsche ich eine gesegnete Weihnacht, alles Gute, vor allem aber Gesundheit im neuen Jahr.

Mit herzlichen Grüßen

Hans-Rudolf Mengers



Impressum:

Der Rüstringer Bote ist eine Publikation des Rüstringer Heimatbundes e. V., V. i. S. d. P: Hans-Rudolf Mengers (Vorsitzender) Rüstringer Heimatbund, Hansingstraße 18, 26954 Nordenham Redaktion: Lutz Timmermann, Alma-Rogge-Straße 13, 26969 Butjadingen, Tel.: 04733/7329937, Fax: 04733/7329939, e-Mail: lutz.timmermann@gmx.de

Fragen rund um das Thema Pflege? Rufen Sie uns an!

ESSEN AUF RÄDERN

Tag für Tag Köstliches für zu Hause genießen. Auch an Sonn- und Feiertagen warme und pünktliche Lieferung auf Porzellangeschirr. Das besondere Angebot für alle, die gerne genießen aber nicht mehr kochen können oder wollen. Wählen Sie täglich aus zwei verschiedenen Gerichten.



www.pflegezentrum-lieken-bremer.de



www.pflegedienst-lieken.de



www.pflegedienst-lieken.de





www.pflegedienst-bremer.de





Seniorenzentrum Burhave Rüstringer Str. 1 26969 Butjadingen

2 04733/9210

www.senioren-zentrum-burhave.de



26969 Burhave www.pflegedienst-bremer.de Telefon 0 47 33/174 14 47



"Haus Ruhwarden" Ruhwarder Str. 8 u. 10 26969 Butjadingen 04736-725

GUTSCHEIN

für die Jahresgabe 2018. Nur gültig mit Adressaufkleber und Mitgliedsnummer

Rüstringer Heimatbund e.V. • Hansingstraße 18 • 26954 Nordenham

zum Empfang von einem Exemplar des 57. Bandes der Rüstringer Bibliothek

Die Butjadinger Kaufmannsfamilie Bruncken -**Eine Familiengeschichte aus** dem 19. Jahrhundert

Sie können das Buch bis zum **31. Januar 2019** an folgenden Stellen in Empfang nehmen:

v. Bestenbostel, Nordenham Müller, Varel, Neue Straße 16 Blohm, Burhave Manzke, Rodenkirchen Raiffeisenbank, Abbehausen

Gollenstede, Brake, famila Markt und Breite Straße

Der Gutschein ist nur gültig mit Adressaufkleber und Mitgliedsnummer

Unser besonderer Service für auswärtige Mitglieder: Gegen Einsendung dieses Gutscheins und 2,80 Euro in Briefmarken für Porto und Verpackung bis 31.01.2019 an folgende Adresse wird Ihnen das Buch auch per Post zugeschickt:

Rüstringer Heimatbund Hans-Rudolf Mengers **Am Butjenter 17** 26969 Stollhamm

Rüstringer Heimatbund e.V. 1. Vorsitzender: (RHB):

Museum Nordenham Hansingstraße 18 26954 Nordenham Tel. 04731-269975 oder Fax -269977

Hans-Rudolf Mengers Andreas Schindler Am Butjenter 17 26969 Stollhamm Tel. 04735-274

Kassenführung:

Sonnenstraße 12 26969 Ruhwarden, Tel. 04736-102329

Bankverbindung:

Landessparkasse zu Oldenburg IBAN: DE37 2805 0100 0063 4233 21 **BIC: SLZODE22XXX**



Maler- und Lackierermeister Peterstraße 51 26954 Nordenham Telefon: 0 47 31 - 43 39 info@malerei-hoepken.de